

# PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

Februar 2024

15:20		Abfahrten Departures		Mannheim Hbf	
Zeit Time	Zug Train	Nach To	Über Via	Gleis Plat.	
15:34	<b>-ICE 371-</b>	Interlaken Ost	Offenburg, Freiburg(Breisgau) Hbf, Basel-E ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	4	
15:35	<b>-RE 70-</b>	Frankfurt(Main)Hbf	rtheim, Birstadt, Biblis, Caßel/Rohrheim, E ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	9	
15:35	<b>-ICE 106-</b>	Köln Hbf	Frankfurt(M) Flughafen Fernbf ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	8	
15:36	<b>-S 9-</b>	Karlsruhe Hbf	ztingen/Hirschacker, Schwetzingen, Oftra ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	12	
15:38	<b>-S 1-</b>	Osterburken	Heidelberg, Weststadt/Südstadt, Heidelberg ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	11	
15:39	<b>-RE 1-</b>	Koblenz Hbf	Stahl, Homburg(Saar)Hbf, St Ingbert, Saarlouis ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	1	
15:45	<b>-S 6-</b>	Bensheim	heim, Neu-Edingen/Friedrichsfeld, Ladenburg ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	10	
15:49	<b>-RE 14-</b>	Mainz Hbf	fen(Rhein)Mitte, Frankenthal Hbf, Worms ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	2	
15:54	<b>-ICE 652-</b>	Stuttgart Hbf	Heidelberg Hbf ✗ – Trip cancelled — Zwischenhalte entfallen – Via stop	5	

Großflächige Betriebseinstellungen und Ausfälle der Bahn wegen Sturm, Schnee und Streik nehmen gefühlt zu. Umso wichtiger sind Informationen über die tatsächlich fahrenden Züge. Während auf den großen Anzeigetafeln in den Bahnhöfen nur noch fahrende Züge angezeigt werden, wird in der Internet-Auskunft der DB, in der Navigator-App oder auf den Bildschirmen in der DB Lounge häufig eine Flut von ausfallenden Fahrten angezeigt. Bild: J. Bruchertseifer

- Kurznachrichten – Seite 2
- In zweieinhalb Stunden nach Wien – Seite 4
- PRO BAHN und der Streik – Seite 5
- Verwaltung von Deutschlandtickets bei der DB – Seite 6
- Bleibt die Schweiz das Bahn-Vorzeigeland? – Seite 8
- Nur fahrende Züge ermöglichen Reisen – Seite 10

## Kurznachrichten

### Preis für Deutschlandticket bleibt 2024 stabil

In einer Sonderkonferenz der Verkehrsminister der Länder wurde vereinbart, dass das Deutschlandticket bis Ende des Jahres weiterhin 49 Euro kostet. Dies geht aus Medienmeldungen vom 22. Januar (<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/deutschlandticket-preis-100.html>) sowie den Veröffentlichungen der Verkehrsressorts einiger Bundesländer (z.B. <https://www.mw.niedersachsen.de/-228880.html>, <https://kurzelinks.de/gadb>, <https://kurzelinks.de/w6zi>) hervor. Damit kann in dem Streit um den Preis des Tickets zumindest eine längere Pause eintreten.

### Werdenfelsbahn: DB Regio fährt bis 2039

Die Bayerische Eisenbahngesellschaft hat den Zuschlag für die Werdenfelsbahn ab Dezember 2027 bis 2039 vergeben. Die DB Regio war der einzige Bewerber. Nach den negativen Entwicklungen der letzten Jahre war klar, dass sich kein Unternehmen auf das Risiko des angebotenen Netto-Vertrags einlassen konnte. Für die Fahrgäste bleibt es weitgehend beim Status Quo, die Umsetzung des Deutschlandtakts mit stündlichen Expresszügen wird offenbar vertagt. Als Ersatz für die lokbespannten Doppelstockzüge werden sechs Desiro-HC-Züge von Siemens angeschafft. Die Zugkilometer erhöhen sich um sechs Prozent, vor allem durch die Verlängerung der Zwischentakte von Weilheim nach Murnau. Neue Stationen wird es nicht geben, auch das Projekt Kainzenbad wurde wieder ad acta gelegt. Dafür kann man wieder stündlich ohne Umsteigen nach Innsbruck durchfahren. PRO BAHN wünscht den Eisenbahnern und den Fahrgästen der Werdenfelsbahn eine rasche Rückkehr zu einem zuverlässigen und pünktlichen Betrieb!

### 125 Jahre Ammerseebahn

Im Dezember 1898 wurde der durchgängige Betrieb der Ammerseebahn als Lokalbahn von Augsburg nach Weilheim aufgenommen. Zum 125-jährigen Jubiläum haben die Modellbahnfreunde Mering im Meringer Heimatmuseum im Ludwigspark, Frühlingstraße 15, eine Ausstellung zu diesem Thema vorbereitet. Eröffnung ist am 3. Februar ab 14 Uhr. Danach ist die Ausstellung bis Ende März jeweils am Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Das Plakat zur Ausstellung gibt es unter <http://modellbahnfreunde-mering.de/ausstellung2024.jpg>.

### Schneechaos im Verkehrsausschuss

Der Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr hat sich mit den Problemen des Bahnverkehrs beim Wintereinbruch Anfang Dezember befasst. Dazu geladen waren Bärbel Fuchs, Geschäftsführerin der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG), und Klaus-Dieter Josel, Konzernbevollmächtigter der DB in Bayern. Die in den Medien nachlesbaren Ergebnisse deuten nicht darauf hin, dass trotz der

zum Großteil durch die Betriebseinstellung verursachten wochenlangen Fahrzeugprobleme bei der DB irgendwelche Fehlentscheidungen oder Lehren erkannt wurden (z.B. <https://www.augsburger-allgemeine.de/-id69183501.html>, <https://www.sueddeutsche.de/1.6337613>).

### **PRO BAHN kritisiert vorgetäuschte Bauarbeiten als Ausrede für Zugausfälle**

Vor Weihnachten wurde im Bauinfo-Portal der DB für den bayerischen RE2 Hof-München gemeldet, dass zahlreiche Züge wegen Bauarbeiten ausfallen. Eine Nachfrage von PRO BAHN ergab allerdings, dass die DB die Züge ausfallen lässt, weil Fahrzeuge fehlen. PRO BAHN hat dieses Vorschieben einer falschen Begründung in einer Pressemitteilung kritisiert ([https://www.pro-bahn.de/bayern/presse\\_show\\_bayern.php?id=1149](https://www.pro-bahn.de/bayern/presse_show_bayern.php?id=1149)). Aufgrund der Kritik von PRO BAHN hat die DB die Falschangabe zum RE2 aus dem Bauinfo-Portal entfernt.

### **Wochenendsperrungen bei Münchner S-Bahn und U-Bahn**

Auch wenn es nicht wirklich Neuigkeitswert hat: Auch 2024 kommt es zu zahlreichen Wochenendsperrungen. An insgesamt acht Wochenenden zwischen dem 27. Januar und dem 2. Juni wird der S-Bahn-Verkehr auf der Münchner Stammstrecke stark eingeschränkt (<https://www.s-bahn-muenchen.de/fahren/baustellen/stammstrecke>). Nur die S6 bedient den gesamten Abschnitt zwischen Pasing und Ostbahnhof, sie wird dafür aber zwischen Ostbahnhof und Trudering durch Busse ersetzt. Ebenso fahren zwischen Ostbahnhof und Giesing keine S-Bahnen. Zusätzlich ist eine weitere Teilspernung der Stammstrecke für das Wochenende 16. bis 19. Februar angekündigt, von der hauptsächlich die S1 und die S2 betroffen sind. Bei den anderen Linien fällt der Halt in Laim in Richtung Ostbahnhof aus. Bei der U-Bahn gibt es bis Mitte März an den Wochenenden Sperrungen der U2 zwischen Hohenzollernplatz und Hauptbahnhof (<https://kurzelinks.de/tzcx>). Die U8 verkehrt nur zwischen Hauptbahnhof und Neuperlach Zentrum. Zu beachten ist, dass dann an den Wochenendeinschränkungen bei der S-Bahn die U2 nicht als Ersatz für die S1 ab Feldmoching benutzt werden kann, bzw. nur mit weiterem Umsteigen in die U3 am Scheidplatz Richtung Marienplatz.

### **Änderung bei den Preisen der Fahrradkarte Fernverkehr**

Bis zum 31. Januar lag der Preis für eine Fahrradkarte im Fernverkehr bei 9 €. Wie in den am 25.01.2024 aktualisierten Beförderungsbedingungen der DB AG (verfügbar unter <https://www.bahn.de/agb>) auf S. 23 nachzulesen ist, wird es ab dem 1. Februar deutlich komplizierter: „Das Beförderungsentgelt für eine Fahrradkarte beträgt 15% des Flexpreises der 2. Klasse gemäß Nr. 3.2.1, mindestens jedoch 7,50 € und höchstens 12,90 €.“

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <https://www.pro-bahn.de/aktuell>.

## In zweieinhalb Stunden nach Wien

In zweieinhalb Stunden von München nach Wien – das gehört zur Vision eines Bahnsystems für Österreich, das die Klimaschutzministerin Gewessler und ÖBB-Chef Matthä Ende Januar vorgestellt haben. Informationen dazu sind auf <https://www.pro-bahn.de/aktuell/2024/25.html> verlinkt.

Ein spektakulärer Vorschlag aus diesem „Zielnetz 2040“ ist eine Neubaustrecke quer durch das Innviertel von Wels bis zur deutschen Grenze. Nach dem, was bisher bekannt ist, soll diese Strecke südlich von Ried im Innkreis verlaufen. Damit ist ein Anschluss ans deutsche Bahnnetz eher nördlich von Tittmoning als bei Simbach oder bei Burghausen wahrscheinlich. Zur Aussage, dass das Projekt „aktuell auch in Deutschland geprüft“ werde, ist bisher weder auf den Projektseiten zur Ausbaustrecke München–Mühldorf–Freilassing (ABS 38) noch sonst irgendwo etwas zu finden.

Letzter Status zu einer Fernverkehrsverbindung über Mühldorf und Linz war deren Aufnahme in den Zielfahrplan des Deutschlandtakts, sowie die Einstufung der Elektrifizierung Mühldorf–Simbach als zusätzliches Projekt des vordringlichen Bedarfs im Bundesverkehrswegeplan. Allerdings ist von deutscher Seite dort nur eine zweistündliche Verbindung mit Fernzügen vorgesehen. Auch mit den bisher über Salzburg eingeplanten Güterzügen ergeben sich nur schwerlich Zugzahlen, die eine Neubaustrecke rechtfertigen. Es ist daher zu vermuten, dass Österreich von mehr Zügen ausgeht als bisher dem Deutschlandtakt zugrunde liegen. Das wiederum führt zur Frage, ob der deutsche Streckenausbau genug Kapazität für die österreichischen Vorstellungen hat, da ja auch der Regionalverkehr inklusive eines gewissen Wachstumspotenzials berücksichtigt werden muss, wenn man das Wort Verkehrswende auch nur halbwegs ernst nimmt.

Die Kapazität ist natürlich mit ein Grund, warum ein direkter Anschluss an die ABS 38 sinnvoller ist, als die Strecken nach Simbach oder Burghausen zu nutzen. Mehr Züge über Mühldorf bedeutet aber auch eine höhere Last im Zulauf nach München. Wobei die Österreicher nicht nur den Hauptbahnhof als Ziel im Fokus haben, sondern auch eine schnelle Verbindung zum Münchner Flughafen von mehreren Seiten als attraktiv angesehen wird. Hierbei würde sich der Vorschlag einer Neubaustrecke München–Ingolstadt mit Abzweig zum Flughafen positiv auswirken, da er unter anderem aus Richtung Mühldorf eine zweite Zulaufstrecke nach München schafft. Dieses Projekt wurde kürzlich in den potenziellen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen (siehe <https://www.pro-bahn.de/aktuell/2023/301.html>).

In die Planungen Mühldorf–Flughafen hat man allerdings einen schwer zu beseitigenden Flaschenhals eingebaut. Der neue, unterirdische Bahnhof in Erding erhält für Züge aus und nach Mühldorf nur ein Gleis. PRO BAHN hatte vor einer solchen Lösung frühzeitig gewarnt. Je länger ein Projekt in der Schublade

liegt, umso eher entsteht eine Infrastrukturplanung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt bedarfsgerecht erscheint, die aber schon vor ihrer Realisierung wie aus der Zeit gefallen wirkt. Darüber muss man auch bei den Planungen für den Deutschlandtakt immer wieder nachdenken.

Zur Zeit ist das österreichische „Zielnetz 2040“ Zukunftsmusik. Was passiert, und ob es bis 2040 passiert, ist unsicher. Beim Bahnausbau in Deutschland wohl deutlich unsicherer als in Österreich.

Edmund Lauterbach

## **PRO BAHN und der Streik**

Um es gleich zu sagen: Das Thema Streik ist für uns als Fahrgastverband ein schwieriges. Aber gerade in den letzten Tagen und Wochen fragen die Medien: Wie steht denn PRO BAHN zum Streik der GdL? Viele Fahrgäste fordern uns mehr oder weniger deutlich auf, die Streikmaßnahmen zu verdammen. Zunächst verständlich, denn wir Fahrgäste werden durch Streikmaßnahmen mehr oder weniger massiv beeinträchtigt, beziehungsweise geschädigt. Das betrifft insbesondere eine besonders vulnerable Gruppe, nämlich Menschen mit Handicaps, die ganz besonders auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind. Andere Fahrgäste wiederum haben auch Verständnis und Sympathien für die Streikenden. Dass die Eisenbahn überhaupt bestreikt werden darf, ist eine politische Entscheidung im Zusammenhang mit der Bahnreform von 1994, zuvor war den „Bahnbeamten“ das Streiken untersagt.

Sammeln wir mal Fakten und Argumente zum Thema:

- Das Streikrecht ist ein Grundrecht, mit dem die Arbeitnehmer in Tarifaufinandersetzungen ihre Forderungen durchsetzen. Streiken gehört also zu den legitimen Spielregeln zwischen den Tarifpartnern.
- Fahrgäste sind machtlos. Die Fahrgäste werden zwar massiv in den Tarifkonflikt einbezogen, sind aber keine Tarifpartner. Sie können keinen Einfluss auf die Arbeitgeberseite nehmen, allenfalls über öffentlichen Druck.
- Wir Fahrgäste haben ein Interesse, dass Eisenbahner attraktive Gehälter und Arbeitsbedingungen vorfinden. Gute Dienstleistungen gibt es eben nur mit motivierten Mitarbeitern.
- Die Eisenbahn ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und eine kritische Infrastruktur. Das bedeutet aber, dass der Bahnstreik die Grundrechte anderer Menschen berührt, bzw. negative Auswirkungen auf das Allgemeinwohl ausübt. Der Beamtenstatus hatte daher auch seine Berechtigung.

Aus dieser Gemengelage wird klar, dass auch ein Fahrgastverband sich nicht pauschal gegen Streiks aussprechen kann, solange der Gesetzgeber nicht andere Wege für die Tarifaufeinanderetzung festlegt. Medienvertreter versuchen uns

oft auch eine Bewertung der Tarifforderungen zu entlocken – auch hier gerät man schnell auf dünnes Eis. Im aktuellen Fall werden der GdL auch ihre Gegner zumindest zu Gute halten, dass ihr Ansatz, die Schichtarbeit bei der Eisenbahn attraktiver zu machen, richtig und wichtig ist angesichts des gegenwärtigen Personalmangels. Die Gehaltsforderungen scheinen das geringere Problem zu sein. Ob die Rechnung – mehr Bewerber dank kürzerer Schichten – aufgeht, darüber kann man sicher trefflich streiten. Im konkreten Fall scheint es aber auf der persönlichen, emotionalen Ebene ein Problem mit der Streitkultur und der Bereitschaft zum Gespräch zu geben. Die gegenseitigen Befindlichkeiten und das Konkurrieren zweier Gewerkschaften machen die Lage unübersichtlich. Vor einer Einteilung der Streitparteien in „gut“ und „böse“ kann der Autor dieses Artikels nur abraten.

Bleibt die Frage, was kann PRO BAHN fordern, außer die Tarifparteien an ihre Verantwortung zu erinnern? Erstrebenswert wären Streikformen wie in Schweden oder Japan, wo der Fahrbetrieb weiterläuft, die Eisenbahner aber den Verkauf und die Kontrolle der Tickets einstellen. Eine sehr viel wirkungsvollere Methode, da das Unternehmen keine Betriebskosten einsparen kann, aber auf Einnahmen verzichten muss, ohne dass die Kunden belästigt werden. Nach unseren Informationen erlaubt das deutsche Arbeitsrecht das jedoch nicht, es würde den Mitarbeitern als Arbeitsverweigerung ausgelegt. So werden wir weiter unsere Forderungen aufrechterhalten, nämlich zum einen den Streikfahrplan verbindlich zu vereinbaren, der ein Grundangebot auf allen Verbindungen zuverlässig sicherstellt, und zum anderen ausreichend lange Ankündigungsfristen, damit sich die Kundschaft auf die Einschränkungen einstellen kann. Es wäre schön, wenn die Tarifparteien selbst entsprechende Vereinbarungen treffen könnten. Ansonsten muss der Gesetzgeber darüber nachdenken, wie er die Daseinsvorsorge auf einer kritischen Infrastruktur sicherstellen kann.

Norbert Moy

## **Verwaltung von Deutschlandtickets bei der DB**

Dies ist eine Fortsetzung des Artikels „Wechsel zu Deutschlandtickettarifen und das Aboportal“ aus der PRO BAHN Post September 2023. Dieser Artikel endete damit, dass ich ein seit Juli 2023 gültiges Deutschlandticket Job als Chipkarte hatte, welches aber nicht im Aboportal angezeigt wurde. Am 27. Juli 2023 hatte ich eine E-Mail mit der Erklärung, dass das Deutschlandticket Job nicht im Aboportal angezeigt wird, und auch kein Eingabefeld gefunden wurde, in das eine vorliegende Abonummer einzutragen ist, an die DB gesendet. Darin hatte ich auch gefragt, welche Aktionen notwendig sind, damit das laufende Abo im Aboportal angezeigt wird. Diese E-Mail war bis zum Erscheinen des Artikels nicht beantwortet worden.

Am 14. September 2023 erhielt ich eine E-Mail, nach der es durch täglich äußerst viele Anfragen und Bestellungen teilweise nicht möglich sei, zeitnah auf meine E-Mail zu antworten. Es wurde um etwas Geduld gebeten. Am 30. September 2023 erhielt ich eine Antwort:

*Wir haben Ihr Problem geprüft und konnten dabei Ihr Deutschland-Ticket Job mit Ihren Daten komplikationslos in Ihrem Aboportal hinzufügen.*

*Für die Anmeldung im Aboportal benötigen Sie folgende Daten:*

*Abonummer: (hier war meine Abonummer angegeben)*

*Geburtsdatum: Bitte geben Sie Ihr Geburtsdatum im Format tt.mm.jjjj ein*

*Postleitzahl:*

*Nach Anlegen Ihres bahn.de Accounts bzw. Login mit Ihrem bestehenden bahn.de Account, wählen Sie bitte Ihren Verbund MVV – Münchner Verkehrs- und Tarifverbund aus und geben die obenstehenden Daten ein. Erhalten Sie eine Fehlermeldung, senden Sie uns bitte einen Screenshot zu.*

*Kennen Sie schon unser Aboportal? Hier können Sie an 365 Tagen rund um die Uhr z.B. Ihre Abodaten einsehen und ändern, sich eine kostenlose Jahresbescheinigung ausdrucken und vieles mehr. Gleich ausprobieren – mein Aboportal*

Im Aboportal war die Situation jedoch unverändert: Das Deutschlandticket Job wurde nach wie vor nicht angezeigt. Der MVV war nirgendwo auswählbar und unter „Meine Abos“ erschien die Meldung „Es wurden keine Abos gefunden“. Auch nach einem Login unter <https://www.bahn.de> fand ich keine Stelle, an der der MVV zum Hinzufügen eines bestehenden Abos ausgewählt werden konnte. Unter „Verbund-Abos“ war der MVV zu finden. Dort konnte aber nur ein neues Abo bestellt werden. Unpassend fand ich in der E-Mail der DB auch die Frage „Kennen Sie schon unser Aboportal?“, wenn es gerade um das Einsehen der Abodaten im Aboportal geht.

Am 12. Oktober 2023 schrieb ich an die DB, dass deren Antwort mir nicht weitergeholfen hat. Ich fragte explizit nach, wo der Verkehrsverbund MVV auszuwählen sei, und wie ich zu einer Seite komme, bei der Abonummer, Geburtsdatum und Postleitzahl einzugeben sind. Diese E-Mail ist bisher nicht beantwortet worden. Im Laufe der Monate konnte ich weiterhin das Deutschlandticket Job wie vorgesehen nutzen, auch wenn es nicht im Aboportal angezeigt wurde.

Andere Fahrgäste hatten größere Probleme mit der Verwaltung des Deutschlandtickets, etwa wenn sie es kündigen wollten, und eine Kündigung im Aboportal nicht möglich war, weil es dort nicht angezeigt wurde, und eine Kündigung per E-Mail bei der DB nicht geeignet bearbeitet wurde. In der Sendung „quer“ des Bayerischen Rundfunks vom 23. November 2023 wurde über einen Fall berich-

tet, bei dem für eine Dame zehn Deutschlandtickets erstellt wurden, die immerhin im Aboportal angezeigt wurden.

Am 16. Dezember 2023 meldete ich mich ohne neue Nachricht der DB beim Aboportal an und stellte fest, dass es nun eine Kachel „Abo hinzufügen – Sie möchten ein Abo hinzufügen?“ gab. Nach dem Klicken auf „Abo hinzufügen“ konnte der MVV ausgewählt werden, und anschließend Abonummer, Geburtsdatum und Postleitzahl eingegeben werden. Seitdem wird das Deutschlandticket Job im Aboportal angezeigt und es können auch Rechnungen dazu heruntergeladen werden.

Thomas Groetschel

## **Bleibt die Schweiz das Bahn-Vorzeigeland?**

In einem Artikel im Privatbahnmagazin 6/2023 zeichnet der Autor Peider Trippi ein negatives Bild der aktuellen Bahnpolitik der Schweiz und kritisiert den geringen Nutzen der in den letzten Jahrzehnten eingesetzten Milliarden ([https://www.trippi-services.ch/app/download/10405240584/PM\\_SVONov23.pdf](https://www.trippi-services.ch/app/download/10405240584/PM_SVONov23.pdf)). Seine wesentlichen Kritikpunkte sind:

- Infolge von Planungsfehlern ist es zu massiven Bauverzögerungen in den Bahnhöfen Bern, Genf und Lausanne gekommen.
- Die Bevorzugung regionaler Projekte verhindert eine ganzheitliche Netzoptimierung
- Die auch in der Schweiz geltende Schuldenbremse wird nicht auf die SBB angewandt, die unabhängig davon alimentiert wird, damit sie ihre Verschuldung niedrig halten kann.
- Neue Kapazitäten im Güter- und im Regionalverkehr sollen erst durch das Infrastrukturprogramm „STEP 2035“ geschaffen werden, was für eine Klimawirkung zu spät ist.
- Das Normalspurnetz ist mit ETCS Level 1 ausgestattet. Versuche mit Level 2 auf fünf Strecken haben ergeben, dass sich dieses Upgrade nicht lohnt.
- In den letzten 15 Jahren hat sich der Modal Split nicht zugunsten der Bahn verändert, trotz der hohen Investitionen.
- In der Westschweiz muss die SBB 2025 den Grundfahrplan entzerren, weil viele Fahrpläne durch das gestiegene Fahrgast-Aufkommen und die dadurch längeren Fahrgastwechselzeiten sowie zahlreiche Baustellen nicht mehr eingehalten werden können.
- Die Neigevorrichtung der neuen Doppelstockzüge bewirkt bei Fahrgästen und Personal Unwohlsein. Sie musste deshalb abgeschaltet werden, die erhofften Zeiteinsparungen konnten somit nicht realisiert werden.

Der Fahrplanentwurf 2035 zeigt, dass in Knotenbahnhöfen, wie Olten, Bern und Luzern zukünftig schlechtere Anschlussverbindungen und bis zu 10% längere Fahrzeiten zur Fahrplanstabilisierung eingeplant werden müssen. Dies würde folgende negative Konsequenzen haben: Aus der Nordwestschweiz und von Luzern aus soll es keine Direktverbindungen mehr ins Tessin geben. Die ÖBB-Züge Zürich–Wien werden 40 Minuten länger brauchen. Die internationalen Anbindungen werden zur Stabilisierung des Fahrplans z.T. an der Grenze gebrochen.

Mit dem 2009 verabschiedeten Nachfolgeprogramm für „Bahn 2000“ und den Ausbau-Programmen 2025 und 2035 hat der Bundesrat über 300 Bahnausbau-Projekte für 25 Milliarden Franken beschlossen. Davon ist 1/3 bereits in Betrieb. Zur weiteren Stärkung der Bahn hat der Bundesrat 2023 die „Perspektive Bahn 2050“ verabschiedet und beantragt dafür weitere 2,6 Milliarden Franken aus dem Bahninfrastrukturfonds. Folgende Programme hat er beschlossen: Streckenausbau Lausanne–Genf, doppelspuriger Ausbau des Lötschberg-Basistunnels, Ausbau der Knoten Genf und Olten sowie Kapazitätssteigerungen im Raum Zürich. Im Schmalspurnetz soll das Grimselprojekt (Tunnel von der Zentralschweiz Richtung Wallis/Graubünden) weiterverfolgt werden.

Trippi sieht hier das Fehlen einer zielführenden Strategie und zitiert eine Stellungnahme von Pro Bahn Schweiz ([https://www.pro-bahn.ch/download\\_file/view/1523/211](https://www.pro-bahn.ch/download_file/view/1523/211)): Die Konzentration auf die kurzen und mittleren Strecken habe nur zu einer Steigerung des Marktanteils der Bahn um 3% geführt. Daher fordert Pro Bahn Schweiz den Bau eines Verkehrskreuzes Schweiz mit HGV-Strecken Ost-West und Nord–Süd. Damit sollen konkurrenzfähige Fahrzeiten zwischen St. Gallen und Genf sowie Anbindungen an die europäischen Knoten Lyon, Mailand, München und Frankfurt erreicht werden.

Laut Trippi bezweifeln Fachleute, dass die Schweiz das Attribut „Bahnvorzeigeland“ behalten wird. Sein Fazit: Es fehle ein übergeordnetes Konzept über Angebote und Reisezeitverkürzungen sowie Kapazitäts- und Trassenbedarf. Infrastrukturprojekte schienen bisher der Kern aller Überlegungen zu sein, ohne dass Rechenschaft über die Mehrkosten abgelegt würde.

Zwei Fachreferate bei der Präsentation eines Buches über die Schweizerische Südostbahn im August 2023 befassen sich ebenfalls kritisch mit der gegenwärtigen Situation: Der Direktor der Züricher Verkehrsbetriebe Guido Schoch befasste sich mit dem Thema Visionen. Der Erhalt der alten Gotthardstrecke war durchaus visionär, wie sich beim jüngsten Ereignis im Gotthard-Basistunnel zeigt. Doch seien Visionen leider rar geworden, man zehre von kühnen Würfeln vergangener Tage wie dem Taktfahrplan, dem „Bahn 2000“-Konzept, AlpTransit und einigen S-Bahnprojekten (z.B. Genf). Die nachfolgenden, oft sehr punktuellen Projekte ohne dahinterstehendem Gesamtkonzept führten eher zu Rückschritten. Dies sehe man besonders beim Fahrplanentwurf 2035, der viele substanzielle Verschlechterungen beinhalte, trotz 27 Milliarden Franken Investitionen nach dem

Abschluss von Bahn 2000 bis 2035. Es sei nötig, die negativen Ergebnisse zu erkennen, um die Herausforderungen der Zukunft anzupacken. Der Südostbahn-CEO Thomas Küchler monierte in seinem Referat, dass regionalpolitische Entschiede oftmals die nationalen Verkehrsinteressen blockierten. Fehlende gesamtgesellschaftliche Anforderungen und zu viele politische Fragen um Details lassen im Fahrplansystem oft Zeit verlieren, sodass mit milliardenschweren Investitionen schließlich um Minuten gerungen wird.

Dass der Modal Split des ÖV in der Schweiz seit etwa 2008 bis 2019 (Referenz wegen Corona) annähernd konstant geblieben ist, ist nur ein Indikator. Die Verkehrsleistung in Personenkilometern ist aber von 2008 bis 2019 um etwa 20% gestiegen. Für den motorisierten Individualverkehr das Wachstum ähnlich. Seit 2008 wurden die beiden Basistunnels am Lötschberg und am Gotthard sowie der neue Fernbahnhof unter dem Züricher Hauptbahnhof eröffnet, die alle drei vor allem dem Fernverkehr zugutekommen. Dazu kommt noch die S-Bahn Genf. Diese Ausbaumaßnahmen sind also wohl – anders als von Trippi behauptet – nicht ohne Wirkung geblieben. Aber selbst wenn sogar in der Schweiz noch Luft nach oben ist, aus hiesiger Sicht ist das Ganze eher Jammern auf hohem Niveau.

Günther Polz

### *Ausfallende Züge in Online-Auskünften ausblenden*

## **Nur fahrende Züge ermöglichen Reisen**

Großflächige Betriebseinstellungen und Ausfälle der Bahn aufgrund von Sturm, Schnee und Streik nehmen gefühlt zu. Entsprechend der EU-Verordnung 454/2011 müssen Fahrgäste über Zugläufe informiert werden. Auf bahn.de und im DB Navigator wird bei vielen Verbindungen eine Flut von ausfallenden Fahrten angezeigt.

Im Online-Handel ist es üblich, dass nicht lieferbare Produkte abgewählt werden können. Diese Option fordert PRO BAHN in einer Pressemitteilung auch für die Reiseauskunft auf bahn.de und im DB Navigator ([https://www.pro-bahn.de/presse/pm\\_bv\\_show.php?id=498](https://www.pro-bahn.de/presse/pm_bv_show.php?id=498)). Zur Zeit ist es so, dass bei Fahrten, für die Umstiege erforderlich sind, teilweise keine nutzbaren Verbindungen angezeigt werden. Man erhält eine lange Liste von Verbindungen, bei denen ausfallende Züge zwar markiert sind, aber präsentiert werden. Auf den Bahnhöfen hat DB InfraGO die großen Anzeigetafeln bereits umgestellt, dort werden bei Großstörungen nur noch fahrende Züge angezeigt. In den DB Lounges und in der Online-Auskunft werden jedoch bildschirmweise ausfallende Züge angezeigt.

Gerade in Fällen von Großstörungen ist es wichtig, dass Alternativen wie fahrbare Umsteige- und Umwegverbindungen unabhängig vom Eisenbahnverkehrsunternehmen angezeigt werden, auch wenn dabei die Fahrzeit deutlich länger ist,

sie aber die nächstmöglichen Verbindungen zum Zielort sind. Statt nicht fahrbarer Verbindungen brauchen Fahrgäste die Anzeige der noch möglichen Fahrten. Das bedeutet, dass es in der Fahrplanauskunft eine Auswahloption geben muss, mit der den Fahrgästen nur tatsächlich fahrende Züge angezeigt werden.

PRO BAHN fordert deshalb von der Deutschen Bahn eine fahrgastorientierte Digitalisierung. Die DB verweist gerne auf die Nutzung von Smartphones für Informationen. Gerade diese Geräte haben eine begrenzte Bildschirmfläche, so dass die Flutung des Bildschirms mit ausfallenden Zügen eine Navigation durch den Informationsdschungel erheblich erschwert. Ein Beispiel für eine fahrgastfreundliche Umsetzung dieser Option ist die Bahn-App von Hellany.

Jörg Bruchertseifer

---

Herausgeber: PRO BAHN Bezirksverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth; Lektorat: Helmut Lerche.

Elektronisch ist die Redaktion über [pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de](mailto:pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de) erreichbar, die Abonnen-tenverwaltung über [pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de](mailto:pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de).

PRO BAHN Post im Internet: <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 16 Euro auf unser Konto bei der Sparda Bank München, IBAN DE83 7009 0500 0003 7207 30, BIC GENODEF1S04.

Internetversion als PDF frei verfügbar.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

---

## Termine anderer Veranstalter

Do. 01.02. 18:30 Uhr; München, Ehem. Königl. Bayerisches Verkehrsministerium, Arnulfstr. 9–11; **Lichtbildervortrag** J. Holz-Koberg: „Moselbahn Trier–Bullay“. Veranstalter: DGEG. Info: [https://dgeg.de/52-Mitgliedergruppe\\_Muenchen](https://dgeg.de/52-Mitgliedergruppe_Muenchen), Tel. 08092/33348.

Sa. 03.02. So. 04.02, So. 11.02., So. 18.02., 25.02., 14–17 Uhr; Frühlingstr. 15; **Ausstellung** „125 Jahre Ammerseebahn“. Veranstalter: Modellbahnfreunde Mering. Info: <http://www.modellbahnfreunde-mering.de>.

Mi. 07.02. 18:00 Uhr; Freilassing, Restaurant DaGigi, Goldschmiedgasse 5; **Verkehrsforum Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel**. Weitere Informationen: <https://verkehrsforum-bgl.de/> unter „News“.

Mo.19.02. 18:30 Uhr; München, Ehem. Königl. Bayerisches Verkehrsministerium, Arnulfstr. 9–11; **Lichtbildervortrag** W. Gutbrod: „Das Eichamt und seine Bahngeschichte“. Veranstalter: DGEG. Info: [https://dgeg.de/52-Mitgliedergruppe\\_Muenchen](https://dgeg.de/52-Mitgliedergruppe_Muenchen), Tel. 08092/33348.

---

## PRO BAHN-Termine

Allgemeine Treffen: PRO BAHN Treff Oberbayern i.d.R. am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr; Videokonferenz und Präsenztermin in der Geschäftsstelle, München, Agnes-Bernauer-Platz 8.

Stammtisch in München i.d.R. am letzten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, derzeit „Restaurante Portugal“, München, Friedenstraße 26a (S-Bahn München Ost).

Weitere Termine und Aktualisierungen siehe [https://www.pro-bahn.de/bayern/index\\_termin.htm](https://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm).

Mi. 07.02. 19 Uhr; München (Geschäftsstelle) und Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Oberbayern**; Info und Einwahldaten: oberbayern@pro-bahn.de

Fr. 09.02. (Termin um eine Woche verschoben!), 19 Uhr; Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Region München**, Info und Einwahldaten: muenchen@pro-bahn.de

Fr. 16.02. 18:30 Uhr, Holzkirchen, Gasthof „Oberland“, Münchner Str. 18; **Treffen der Regionalgruppe Oberland Holzkirchen**: Info: n.moy@bayern.pro-bahn.de

Mi. 21.02. 19 Uhr; München (Geschäftsstelle) und Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Oberbayern**; Info: oberbayern@pro-bahn.de

Mo.26.02. 19:30 Uhr; Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Schwaben**: F. Amiri, A. Beugel, W Karg, Geschäftsführer bzw. Pressesprecher Go-Ahead: „14 Monate Go-Ahead im E-Netz Augsburg“; Info und Einwahldaten: erro1.yazgac@pro-bahn.de, [https://www.pro-bahn.de/bayern/termin\\_zeigen.php?app=aus](https://www.pro-bahn.de/bayern/termin_zeigen.php?app=aus)

Mi. 28.02. ab 19 Uhr; München, Gaststätte „Restaurante Portugal“, Friedenstraße 26a; **Stammtisch**.

Do. 29.02. ab 19 Uhr; Murnau, Restaurant „Lions King“, Am Kreuzfeld 2, **Treffen der Regionalgruppe Oberland**; Info: Norbert Moy (n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Fr. 01.03. 19 Uhr; Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Region München**, Info und Einwahldaten: muenchen@pro-bahn.de

Mi. 06.03. 19 Uhr; München (Geschäftsstelle) und Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Oberbayern**; Info: oberbayern@pro-bahn.de

---

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von PRO BAHN durch Ihre Mitgliedschaft

<https://www.pro-bahn.de/beitritt>